

Lesungen und Texte

(1) Menschenwürde und Grundgesetz – Biblische Korrelationen

Die Idee des Grundgesetzes von einem sozialen Rechtsstaat entstammt geistesgeschichtlich vielen Wurzeln und kann nicht rein christlich vereinnahmt werden. Die Korrelation zum biblischen Zeugnis ist jedoch nicht zu leugnen.

Gottesebenbildlichkeit:

Der Mensch ist nach dem Bilde Gottes / als Gottes zur Antwort fähiges Gegenüber geschaffen (1. Mose 1,26f).

Gott hat dem Menschen große Verantwortung für seine Schöpfung anvertraut: „Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?“ (Psalm 8)

Umgang mit Mitmenschen:

Jeder Mensch verdient es, menschlich behandelt werden soll. Die Zehn Gebote bieten einen Maßstab zur persönlichen Lebensführung, an dem sich aber auch staatliche Rechtsetzung orientiert. Biblische Gesetze ermutigen außerdem dazu, Einwanderer gut zu behandeln, für die Armen zu sorgen und in wirtschaftlichen Angelegenheiten, Gerechtigkeit walten zu lassen. (2. Mose 20)

Keine Diskriminierung:

Gott diskriminiert oder bevorzugt nicht (Apostelgeschichte 10,34). Christenmenschen sollen nicht aufgrund von Rasse, Geschlecht, kulturellem Hintergrund oder sozialem Status beurteilt werden (Galater 3,28; Kolosser 3,11; Jakobus 2,1-4).

Verantwortung für die Schwachen:

Die Bibel warnt davor, die Armen und Unterdrückten auszunutzen. Stattdessen sollen wir jedem helfen, der in Not ist (Sprüche 14,31; Matthäus 5,42; Lukas 10,30-37).

(2) Ökumenischer Grundsatztext von 2019

Vertrauen in die Demokratie stärken. Ein Gemeinsames Wort der Deutschen Bischofskonferenz und des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland

https://www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/gemeinsame_texte_26_demokratie_2019.pdf